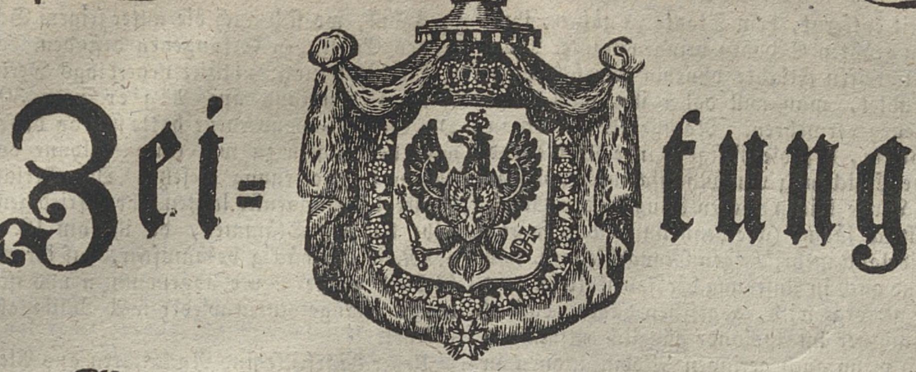
№ 242. 1842.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 17. Oktober.

Inland.

Posen den 16. Oktober. Auch in diesem Jahre wurde das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Königs bei uns auf's festlichste begangen. Schon am Vorabend wurde im Theater ein Festspiel, unter dem Titel: „die feste Burg" von Görwitz aufgeführt. Am gestrigen Festtage selbst begrüßte uns schon frühzeitig der Donner der Kanonen von der Festung herüber und verkündigte die hohe Bedeutung des schönen Tages. Bald darauf hatten in den festlich geschmückten Hörsälen der beiden hiesigen Gymnasien angemessene Schulfeierlichkeiten statt und darauf war große Militair-Parade. Um 11 Uhr wurde ein feierliches Hochamt im hiesigen Dome abgehalten, dem unsere hohen Behörden in Galla beiwohnten. Mittags waren an mehreren öffentlichen Orten, wie im Casino in der Freimaurer-Loge u. s. w. Festdiners, bei denen auf die Gesundheit Sr. Majestät unter donnerndem Jubel getrunken wurde. Abends war ein großer Festball in der Freimaurer-Loge. Herr Schauspieldirektor Vogt gab bei doppelt erleuchtetem Hause wieder Freitheater, wozu die Billets gleichmäßig unter die Personen des Civil- und Militair-Standes vertheilt worden, was besonders anzuerkennen ist, indem auf diese Weise auch der ärmern Klasse der Tag zu einem Freudentage gemacht wurde. Bis tief in die Nacht hinein war die Stadt erleuchtet, wobei sich wiederum das Rathhaus und die Raczynskische Bibliothek durch hervorstechenden Glanz auszeichneten.

Berlin den 14. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Legations-Secretair Balan den Titel eines Legations-Raths beizulegen;

Den Stadtverordneten-Vorsteher, Buchhändler und Buchdruckerei-Besitzer Hüffer zu Münster zum Ober-Bürgermeister der dortigen Stadt auf die Dauer von zwölf Jahren zu ernennen; und

Dem Schlächtermeister Jendritzky zu Königsberg in Pr. das Prädikat als Hof-Schlächtermeister zu verleihen.

Der General-Major und Direktor der Ober-Militair-Examinations-Kommission, von Selasinski, ist aus Pommern hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Von der Russischen Gränze. Die Gründung eines freien Bauernstandes in Rußland in Folge des bekannten Ukases ist vielfach besprochen worden. Man hat aus verschiedenen Ursachen die Nichtvollziehung des diesfalls erlassenen Gesetzes zu erklären versucht. Der Widerstand der noch sehr furchtbaren Aristokratie, so wie der Mangel an Beamten, welche die diesfallsigen Auseinandersetzungen, Berechnungen, Vermessungen besorgen könnten, wird als Grund davon angegeben. Indessen hat man bisher die Hauptursache übersehen, welche jedenfalls auch in den höheren Regionen bei uns die Vollziehung des Ukases als für jetzt unausführbar erscheinen läßt. Man sieht nämlich immer mehr ein, daß die Gründung eines freien Bauernstandes in Rußland noch nicht zeitgemäß ist und eine unzeitige Frucht zu Tage fördern würde: ein Resultat,

welches, weit entfernt, dem Staate zu nützen, ihm vielmehr den größten Schaden bringen müßte. Man hat solcher unreifen Früchte ohnehin hier schon genug eingeerndtet, man will daher ihre Zahl nicht mit einer neuen vermehren. Nachgerade sieht man immer mehr ein, daß die hiesige Handelssperre und die plötzliche Errichtung von Manufakturen und Fabriken dem Lande keinen Segen bringt, den Ackerbau namentlich lähmt (wie denn unser sonst so reiches Getreideland mehrjährigen Mangel leidet), und daß Rußland auch in Ansehung der Fabrikate schlecht und theuer versorgt wird, abgesehen davon, daß es sich die Gemüther im Auslande gänzlich entfremdet. Daher die, wenn auch geringen Modifikationen in unserm Zolltarife zu Gunsten Preußens. Unser ganzes Prohibitivsystem beruhte auf der falschen Voraussetzung, daß wir uns selbst genügten und uns in dieser Rücksicht England an die Seite stellen könnten. Aber unser Land war auf diese große Maßregel nicht vorbereitet, und so litten wir und Andere dadurch. Aehnlich verhält es sich mit unsrer Bauern-Emancipation. Wir haben uns auf diese, unsere ganzen bisherigen Verhältnisse umändernde Maßregel ebenfalls nicht vorbereitet. Plötzlich und consequent durchgeführt würde sie Alles bei uns zerrütten, sie würde wahrscheinlich eine Revolution herbeiführen. Die Freilassung unserer Bauern wäre, als durch nichts vorbereitet, bei uns nicht ein Fortschritt, sondern ein Sprung in der Kultur. Naturgemäß aber wollen die Völker nicht durch Sprünge, sondern durch allmählige Fortschritte dem Glück entgegengeführt werden. Die ganze Geschichte lehrt dies. Nirgends ist eine beabsichtigte plötzliche Verbesserung der Lage der Menschheit ohne traurige Folgen geblieben.

Frankreich.

Paris den 9. Oktober. Die über Marseille eingelaufenen Nachrichten aus **Bombay** vom 27. August sind im Ganzen wenig geeignet, die Ungeduld des Publikums, das auf entscheidende Vorgänge in Afghanistan und China gespannt war, zu befriedigen. Man ist nicht einmal über die Hauptfrage im Klaren, ob nämlich Lord Ellenborough wirklich Befehl gegeben hat, Afghanistan zu räumen. Die wahrscheinliche Version ist allerdings, er habe seine frühere Weisung zurückgenommen und die Generale Pollock und Nott ermächtigt, gegen Kabul vorzurücken. Die wichtigste Notiz aus China bezieht sich auf die **Vereinigung der Brittischen Seemacht in den Chinesischen Gewässern**, Behufs einer Expedition nach dem nördlichen Theil des Reichs. Die dazu bestimmte und im Juni bereit gewesene Flotte zählt 3 Linienschiffe, 11 Fregatten, 18 Corvetten, 19 Dampfschiffe, 59 Transportschiffe, zusammen 110 Fahrzeuge mit 17,000 M. Landungstruppen. — General Pollock stand noch am 3. August bei Dschellalabad. Akhbar Khan war zu Kabul, wo sich auch die unter seinem Schutz stehenden Englischen Gefangenen befinden.

Die Regierung publizirt neuerdings Berichte des Generals Bugeaud aus **Algier** vom 30sten d.: Der General-Gouverneur hatte sich an diesem Tage nach dem Osten zu mit einer Kolonne von 3500 Mann in Bewegung gesetzt. Die Berichte vom General Changarnier lauten sehr befriedigend. Derselbe hat den Stämmen, die ihn am 19. und 20. v. M. so hartnäckig bekämpften, auf ihrem eigenen Gebiete große Beute abgenommen und ist am 28. v. M. unangefochten wieder nach Milianah zurückgekehrt.

Ueber Marseille sind Nachrichten aus Alexandrien bis 26. Septbr. hier eingelaufen. Ibrahim Pascha war in Alexandrien eingetroffen und hatte mit seinem Vater, dem Vice-König, schon mehrere Konferenzen gehabt. Die Aegyptische Flotte lavirte noch immer außerhalb des Hafens. Sami Pascha, der an Mehmed Ali die Insignien der Würde eines Sadrazan überbracht hatte, war am 25sten auf dem Dampfschiffe „Reschid" wieder nach Konstantinopel abgereist und überbringt dem Sultan die Danksagungen Mehmed Ali's. Man fürchtete in Alexandrien, der Minister-Wechsel in Konstantinopel könne neue Verzögerung in den Abschluß der Angelegenheiten Syriens bringen, und das Erscheinen Englischer und Französischer Kriegsschiffe vor Beirut konnte man sich nicht erklären. Die Pforte schien seit einiger Zeit eine unabhängigere Stellung behaupten zu wollen und hielt ihre Ansprüche und Rechte auf die Grenzen von Georgien mit ziemlicher Energie aufrecht. Zu Alexandrien sagte man, Reschid Pascha, gegenwärtiger Gesandter der hohen Pforte zu Paris, werde in gleicher Eigenschaft nach London gehen, und der jetzige Gesandte in London nach Paris kommen. Im Libanon war keine Veränderung eingetreten, doch schmeichelten sich die Maroniten, bald den Emir Emin als Gouverneur an ihrer Spitze zu sehen. Die Pest war gänzlich zu Alexandrien verschwunden und die Schiffe gingen von dort mit Papieren ab, in denen dies ausdrücklich erklärt war.

Börse vom 8. Oktober. Die Französischen Renten waren an der heutigen Börse sehr fest und der größere Theil der Spekulanten glaubt an ein ferneres Steigen derselben. Die gute Haltung der Englischen Consols und die Aufträge, die fortwährend für Englische Rechnung auszuführen sind, kommen dem hiesigen Geschäfte zu Gute.

Großbritanien und Irland.

London 8. Oktober. Das Parlament ist, der Form halber, vorgestern durch eine Königliche Kommission im Oberhause von neuem einstweilen bis zum 10. November prorogirt worden.

Die **Hof-Zeitung** vom 4. d. M. meldet die Beförderung von zwölf Hauptleuten, theils zum

Britischen, theils zum Ostindischen Heere gehörend, welche sich bei der Vertheidigung von Dschellalabad ausgezeichnet haben, zu Majors; fünf derselben haben zugleich das Ritterkreuz des Bath-Ordens erhalten. Der Oberst-Lieutenant Monteith, welcher als Brigade-Commandeur unter dem General Pollock fungirt, ist zum Obersten und zum Adjutanten der Königin ernannt worden; Letzteres ist eine ganz ungewöhnliche Auszeichnung für einen Offizier der Ostindischen Armee.

Da der 10te Artikel des mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrages ein Cartel wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern enthält, so hat man daraus schließen wollen, daß die Auslieferung entwichener Sklaven von Britischer Seite darunter verstanden sei. Das Comité des Vereins gegen die Sklaverei hat sich daher mit einer Anfrage an Lord Ashburton gewendet, und dieser hat erwiedert, der Sinn des Artikels gehe nicht auf flüchtige Sklaven. Dagegen ist bereits ein aus Schottland nach New-York entwichener Schwindler, Namens Mac Kingey, der für 1000 Dollars Prätiosen mitgenommen, von den Amerikanischen Behörden festgenommen worden und soll nunmehr ausgeliefert werden.

Die Englischen Blätter machen die Korrespondenz zwischen Lord Ashburton und dem Nordamerikanischen Minister der äußern Angelegenheiten, Herr Webster, bekannt. Der Globe sucht zu beweisen, daß auch in der Korrespondenz Lord Ashburton von dem Nordamerikanischen Minister sei besiegt worden. Der Anglo-Nordamerikanische Vertrag und der Nordamerikanische Tarif, sagt das Blatt, gehen mit nachtheiligen Einflüssen für die Englischen Interessen schwanger; der erste verletzt die National-Ehre und gefährdet die Sicherheit unserer politischen Stellung, während der andere unsern Handel schmälert, indem er Zölle erhebt, die in manchen Fällen gänzlich prohibitiv sind.

Privatbriefe, sagen die Times, aus Bayonne den 25. Sept. melden uns folgendes: Das Geheimniß warum alle disponiblen Gewehre aus den baskischen Provinzen nach Cadix geschickt werden, ist jetzt aufgeklärt. Die Spanische Regierung hat die Absicht, ein neues Corps unter dem Namen, Regiment von Cantabria zu errichten und ihm Cuba zum bleibendem Aufenthalte anzuweisen. Die Soldaten werden auf Cuba angeworben; die Offiziere aber aus Spaniern bestehen. Der Stab des Regiments ist jetzt in Santander und wartet auf ein Schiff, das ihn nach seinem Bestimmungsort bringt. — In Bayonne wird thätig an den Festungswerken gebaut und es soll zu einer der ersten Grenzfestungen erhoben werden. Für den Bau sind im Budget 6 Mill. Frs. ausgeworfen worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 8. Oktober. Heute findet die Vermählung der Prinzessin Sophie mit dem Erb-Großherzog von Sachsen-Weimar statt. Zur Feier dieses Ereignisses haben viele Ernennungen, Beförderungen und Ordens-Verleihungen stattgefunden. Unter Anderem hat der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar das Großkreuz des militairischen Wilhelms-Ordens erhalten.

Belgien.

Brüssel den 9. Okt. Dem Indépendant zufolge, ist jetzt die neue Belgische Anleihe abgeschlossen, und zwar mit den Gebrüdern Rothschild, die für ein 5proc. Papier 102½ zahlen, jedoch so, daß ihnen ein halbjähriger Zinsengenuß zu gute kömmt, und die Regierung mithin nur den Pari-Cours erhält.

Deutschlud.

München den 8. Okt. Das Regierungs-Blatt enthält eine Bekanntmachung, die Einberufung der Stände-Versammlung auf den 14. November betreffend.

Türkei.

Von der Türkischen Grenze den 28. Sept. Wie sichs erwarten ließ, zeigt sich jetzt schon manche Opposition gegen die neueste Ordnung in Serbien, obgleich die Regierung durch ein wahres Schreckenssystem diese um jeden Preis zu ersticken bemüht ist. Es finden täglich Verhaftungen statt, die zum Theil angesehene Familien treffen. Namentlich befinden sich unter den zuletzt Verhafteten zwei Söhne des einflußreichen Senators Mileta.

Aegypten.

Alexandrien den 26. Sept. (A. Z.) Nach Berichten aus Beirut, die mit dem gestrigen Paketboot einliefen, hatten alle Französischen und Englischen Kriegsschiffe die Rhede verlassen. Die müßige Anwesenheit der von la Susse befehligten Flotte brachte mehr Schaden als Nutzen; seit der Abfahrt tragen die Türken den Kopf nur um so höher und benehmen sich um so wegwerfender gegen die Christen zum Danke dafür, daß die christlichen Mächte ihnen diese Gestade wieder erobert haben. Unter dem Vorwande, daß Unruhen stattgefunden hätten, sandte Mustapha Pascha Arnauten in das Gebirge, welche dort die Kirchen plünderten und die Klöster brandschatzten. Die Sicherheit, mit der man unter Aegyptischer Herrschaft in Syrien reiste, ist nicht mehr zurückgekehrt.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Man meldet aus dem Bromberger Regierungs-Bezirk: Die Witterung im September c. war größtentheils angenehm, warm und fruchtbar, doch zeigten sich schon sehr kühle Nächte, Abende und Morgen. 16 Regentage erfrischten glücklicher Weise die Vegetation. Der Monat zählte 11 heitere, 4 trübe und 15 gemischte Tage. Der Thermometerstand schwankte zwischen + 24 und

+ 2° R. im Schatten. Am 2ten d. Abends $8\frac{3}{4}$ Uhr beobachtete man dort in SW. eine Feuerkugel von momentaner Dauer. Der epidemische Charakter der Krankheiten war gastrisch = rheumatisch, mit Hinneigung zum Nervösen; die Krankenzahl und die Mortalität gesteigert. Das gegen die in einigen Ortschaften des Czarnikauer Kreises besonders ausgebreitet und bösartig herrschenden Menschenpocken eingeleitete energische Verfahren durchgreifender Nothimpfung und Revaccination war vom günstigsten Erfolge; denn nach den neuesten Nachrichten ist die Seuche dort getilgt. Leider sind durch das heimliche und unvorsichtige Umgehen mit milzbrandkranken Thieren, durch heimliches Abledern ihrer Cadaver viele Menschen an der schwarzen Blatter erkrankt. Einige dieser Kranken sind trotz der besten ärztlichen Hülfe gestorben, die übrigen sind glücklich gerettet worden. Durch Unglücksfälle kamen 9 Personen ums Leben. Zwei Männer stürzten beim Reinigen eines Brunnens in Czarnikau, von dem kohlensauren Gase erstickt, in's Wasser hinab; zwei Schiffer, die aus Polen kamen, fanden in der Weichsel bei Schulitz, in Folge eines noch nicht aufgeklärten Exzesses ihren Tod. Ein zweijähriges Kind, dessen Kleider vom Kaminfeuer ergriffen wurden, verbrannte, und in Kosmowo, Gnesener Kreises, wurde ein 18jähriger Hirtenjunge nach zweitägiger Abwesenheit auf dem Felde todt gefunden. Es fanden im vergangenen Monat im Bromberger Reg.=Bez. 8 Brände statt. Bei einem derselben wird absichtliche Brandstiftung zwar vermuthet, sie ist jedoch noch nicht festgestellt. Es brannten 14 Wohnhäuser, 2 Scheunen und 6 Ställe ab, desgleichen 6 Vorwerksgebäude in Klein=Wissek mit nicht unbedeutenden Vorräthen an Wolle und Getreide, die leider nicht versichert waren, so daß der Schade des Eigenthümers auf 10,000 Rthlr. geschätzt wird. Außerdem wurden mehrere Häuser und Ställe, um dem Feuer Einhalt zu thun, zerstört oder demolirt.

Der Ausfall der Erndte kann im Allgemeinen als ziemlich gut an Getreide, jedoch kaum als mittelmäßig an Futter bezeichnet werden. Den ärmern Klassen wird es sehr fühlbar, daß die Kartoffeln durchschnittlich nur $\frac{2}{3}$, und oft noch viel weniger, des sonstigen Ertrags gegeben haben. Die in der Mitte des Monats eingetretene nasse Witterung konnte diesem Mangel nicht mehr abhelfen, zumal sie zugleich mit Kälte verbunden war; dagegen war sie der Feldbestellung für die Wintersaat sehr günstig, und endete den an manchen Orten drückenden Wassermangel. Die Getreidepreise sind größtentheils herunter gegangen, woraus den Verkäufern sehr fühlbare Verluste entstanden sind.

Der Handel, namentlich auch mit Getreide, ist nicht sehr bedeutend gewesen, ebenso die Zufuhr nach Bromberg, woran theils die niedrigen Preise, theils der geringe Wasserstand Schuld sein mögen. Durch den Kanal passirten nach Nakel 169 Kähne, incl. 53 unbeladene, mit 3717 □Fuß Holz aller Art. Von Nakel aus 75 Kähne, worunter 52 beladen; desgleichen 15 beladene Flöße, zusammen mit $35{,}727\frac{1}{2}$ □Fuß Holz aller Art. Aus dem Kreise Chodziesen wird berichtet, daß die Glasfabrik in Uscz und das Eisenhammerwerk Auerbachshütte, ebenso die dortigen Brennereien in schwunghaftem Betriebe stehe, wogegen die Tuchfabrikation zum Theil in Folge der in Chodziesen und Samocin stattgehabten Brände darniederliegt, und sich überhaupt aus Mangel an neuen Maschinen nicht heben kann. Es wurden im Departement während des verflossenen Monats zusammen 1145 Stücke Tuch fabrizirt, und theils verkauft, theils gegen Wolle vertauscht.

Die Separatisten in und um Margonin treiben ihr Wesen ruhig fort, halten ihre außerkirchlichen Zusammenkünfte noch immer zahlreich, ohne jedoch dadurch Ruhe und Ordnung zu stören.

Während die übrigen öffentlichen Bauten ihren Gang fortgehen, sind zwei der bedeutendsten in diesem Monate beendet worden, nämlich die Bielawer Schleuse und die neue evangelische Kirche in Gnesen. Jene, deren massiver Bau einen Kostenaufwand von 36,550 Rthlr. verursacht hat, wurde am 3ten September eröffnet. Am 25sten fand die feierliche Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche zu Gnesen statt.

An 5 verschiedenen Orten des Bromberger Departement wurden Remonte=Märkte gehalten, und daselbst zusammen 52 Pferde gekauft. Die Preise hielten sich zwischen 60 und 125 Rthlr.; die Totalsumme betrug 4428 Rthlr.

Die für das Interesse der Forstadministration ohne Zweifel vortheilhafte Maßregel, das Brennholz nur im Wege der Lizitation zu verkaufen, giebt besonders in diesem Jahre, wo die Kälte schon frühzeitig eingetreten, zu manchen Klagen Anlaß, weil sich der ärmere Theil der Bevölkerung dadurch der Gelegenheit beraubt sieht, seinen Holzbedarf in kleinen Quantitäten zu beschaffen. Auch das sehr merkliche Steigen der Holzpreise hat darin zum Theil seinen Grund, läßt aber überhaupt wünschen, daß zeitig Maßregeln getroffen werden, dem in vielen anderen Gegenden schon drückenden Holzmangel durch gute Wirthschaft vorzubeugen.

Wittenberg den 3. Oktober. Am vergangenen Donnerstage, als am Michaelistage, feierte das hiesige Predigerseminarium sein 25jähriges Bestehen, und hatte auch seine ehemaligen Zöglinge zur Theilnahme an diesem Feste eingeladen. Demzufolge hatte sich eine zahlreiche Versammlung von nahe an 200 Geistlichen und Kandidaten, worunter auch mehre aus entfernten Gegenden eingefunden. Sämmtliche Theilnehmer versammelten sich

Morgens im Predigerseminarium und zogen paarweise nach der Wohnung des Seminardirektors, Superintendenten Dr. Heubener, und als sich dieser dem Zuge angeschlossen hatte, begab sich letzterer unter Absingung des Liedes: „Eine feste Burg ist unser Gott", über den Marktplatz nach der Schloßkirche. Hier feierten sämmtliche Theilnehmer, nach einer kräftigen Rede des Superintendenten, das heilige Abendmahl zur Befestigung in der Glaubens- und Sinneseinheit. Um 3 Uhr versammelten sich die Feiernden in einem Gasthofe zu einem Festmahle, zu welchem auch Se. Exc. der Minister des Kultus, Herr Eichhorn auf der Eisenbahn von Berlin herübergekommen war. Nachdem während des Mahles eine geistliche Hymne von den Seminaristen vorgetragen worden war, wurden die üblichen Toaste auf das Wohl Sr. Majestät des Königs und Ihrer Maj. der Königin, und sodann die Gesundheit des Herrn Ministers ausgebracht. Hierauf erhob sich Se. Exc., dankte und sprach sich in einer längeren Rede, von der leider nicht sämmtliche Anwesende Alles verstehen konnten, über die Grundsätze, welche „die obere Leitung der kirchlichen Angelegenheiten" des Staats über Union und Lehrfreiheit hege, aus, um „darauf bezügliche Hoffnungen und Befürchtungen zu berichtigen." Se. Exc. sagte u. A., daß die obere Leitung der kirchlichen Angelegenheiten „keineswegs indifferent, sondern vielmehr parteiisch, ganz parteiisch" sei und das Wohl der Kirche nach Kräften fördern werde. Was die Union betreffe, so wolle die obere Leitung der kirchlichen Angelegenheiten durchaus nicht dogmatische Unterschiede aufheben oder verwischen noch neue Symbole einführen, vielmehr auf Grund der alten theologischen Wissenschaft fördern. Die Lehrfreiheit betreffend, äußerte Se. Exc., daß man irrigerweise den Namen und das Beispiel Luthers zur Vertheidigung einer schrankenlosen Lehrfreiheit zu mißbrauchen sich erlaube; die obere Leitung der kirchlichen Angelegenheiten jedoch nur eine in den Schranken kirchlicher Symbole und des christlichen Glaubens sich bewegende Lehrfreiheit gestatten könnte; weshalb dieselbe auch nicht Lehrer dulden werde, die unverholen auf die Untergrabung der Kirche ausgingen. — Nachdem hierauf noch mehre Toaste, u. A. der auf den Dr. Heubner, mit Begeisterung ausgebracht worden, wurde die Feier mit einem kurzen Gebete und der Absingung des Liedes: „Nun danket alle Gott" geschlossen. Man trennte sich von erhebenden Gefühlen beseelt und gekräftigt in der Einheit des Glaubens. — Am andern Morgen besichtigte Se. Exc. der Herr Minister Eichhorn das Augusteum. Ein großer Theil der Festtheilnehmer vereinigte sich darauf im Augusteum zu einer Besprechung kirchlicher Fragen, namentlich kam das Verhältniß von Staat und Kirche zur Sprache.

Von der Spree. Der gesetzliche Steuererlaß, der mit dem Jahre 1843 eintreten soll, beschäftigt bei uns viel müßige Köpfe und Jeder schlägt eine andere Verwendung vor, damit er nur nicht dem Volke zu gute komme. Die spenerische Zeitung stellte sogar die ganz naive Behauptung auf, daß dazu gar kein Bedürfniß vorhanden sei, weil die Stände sich über seine Verwendung nicht hätten einigen können. Nach dieser Spenerischen Logik müßten wir auf alle Wohlthaten verzichten, die nicht von acht Kollegien, die bekanntlich nur das Grundeigenthum repräsentiren, einstimmig gefordert werden. Jetzt haben wir endlich das Geheimniß und die Gründe entdeckt, warum die neue Gewerbe-Ordnung, die überall so sehnlichst gewünscht wird, und von sämmtlichen Ständen bereits seit 6 Jahren begutachtet worden ist, noch nicht veröffentlicht worden ist. Die Provinzialstände haben darüber nicht dieselben Wünsche und Anträge gestellt, es ist folglich nach den Grundsätzen des neuen Lykurgs kein Bedürfniß dazu vorhanden. Allein alle diese seichten Raisonnements werden durch die einzige Bemerkung niedergeschlagen, daß der Erlaß von den Gesetzen geboten werde, und zwar von dem Grundgesetz, vom 15. Januar 1820, in welchem der Staatsschulden-Etat, das Normal-Budget und die Königl. Civilliste festgestellt worden sind. Dazu kommt noch, daß die Preußischen Finanzen in einem so blühenden Zustande sich befinden und jährlich viele Mill. Thaler zur Garantie der Eisenbahn-Zinsen darbieten; durch deren Erbauung die armen Klassen allerdings eine einträgliche Beschäftigung erhalten. Die neue Regierung, die schon so viele Beweise für die Herstellung vergessener Gesetze gegeben hat, wird sich durch solche Wichtigmacherei nicht irre führen lassen und auch die Central-Ausschüsse werden auf die pünktliche Vollstreckung der gesetzlichen Bestimmungen dringen. — Der neue Criminal-Prozeß gegen den jungen Literaten, der die bekannte Carrikatur mit einigen Modifikationen hat nachdrucken lassen, wird nicht eingeleitet werden, da er nachgewiesen hat, daß ein Polizei-Inspector dieselbe bis auf zwei Punkte, die er auch abgeändert hat, nicht für ungesetzlich erklärt habe. Allein eine solche Entschuldigung dürfte wohl, wenn die Sache wirklich zur richterlichen Kenntniß gelangen sollte, nicht für durchgreifend erachtet werden, weil bekanntlich der Polizei bei uns nicht das Interpretationsrecht der Gesetze zusteht.

(Rhein. Ztg.)

Dem Professor Hoffmann v. Fallersleben soll es höhern Orts wieder gestattet sein, nach wie vor, auf der Breslauer Universität zu dociren, da die Gründe zu seiner beabsichtigten Suspension nicht triftig genug befunden worden sind.

Magdeburg. — Glaubwürdigem Vernehmen nach hat die Gemeinde Wackersleben bei Schöningen, auf Vorschlag eines ihrer einflußreichsten Mitglieder, den Beschluß gefaßt, nachdem der gegen-

wärtige Prediger, welcher sich im hohen Alter befindet, gestorben sein werde, das Pfarramt nicht wieder zu besetzen. Es ist dieser Beschluß durch die Lektüre von Strauß Leben Jesu veranlaßt. (?)
(Düss. Z.)

Danzig. — Vor einiger Zeit gerieth ein hiesiger junger Mann auf den Gedanken, Polnische Bankbillets nachzubilden, ward aber bei der Ausführung ertappt und zur Untersuchung gezogen. Derselbe machte in diesen Tagen den Versuch zu entkommen, indem er in der Nacht aus dem Fenster seines Gefängnisses zwei Stock hoch auf die Straße sprang. Er brach den Fuß, schleppte sich aber dessenungeachtet durch mehrere Gassen zu einem Fuhrmanne, den er, unter dem Vorgeben: in Ohra eilige Geschäfte, und sich das Bein verstaucht zu haben, vermochte ihn mit einem Wagen dahin zu schaffen. Nachdem der Fuhrmann ihn verlassen, nahm er in Ohra eine Fuhre nach Praust, wo er sich erst verbinden ließ, und dann zur Weiterreise anschickte. Indeß die hiesige Polizei hatte seine Spur verfolgt und arretirte ihn in dem Augenblicke, als er wieder in den Wagen gebracht werden sollte.

In der Englischen militairischen Zeitschrift „United Service Magazine" bespricht ein Englischer Offizier die trefflichen Pferde der Oesterreichischen Kavallerie. Das eigens dazu bestimmte Remontirungs-Departement bezieht die meisten Pferde aus Ungarn, Polen und Böhmen, kauft auch von Händlern Pferde aus der Moldau, Bessarabien, Rothrußland und der Ukraine, bezieht aber keine Pferde aus Privatgestüten. Es sind Prämien ausgesetzt. Der Offizier, der 8 Jahre dasselbe Pferd gebraucht hat, bekommt es zum Eigenthum. Der Soldat und Unteroffizier, der 10 Jahre lang dasselbe Pferd geritten, erhält 3 Dukaten zur Belohnung. Im Jahre 1841 gab es noch vollständig dienstfähige Ungarpferde in Kavallerie-Regimentern, die den Feldzug von 1815 in Frankreich mitgemacht haben. Vor dem 7ten Jahre wird aber kein Ungarpferd eingestellt.

Der berühmte Maler Bendemann ist jetzt in Dresden und von seinem Augenübel ganz befreit. Er arbeitet wieder fleißig und rüstig in seinem Atelier.

Carnot sagt über Talleyrand: Wenn Talleyrand die Menschen so sehr verachtet, so ist der Grund davon, daß er sich selbst eifrig studirt hat.

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 18. Oktober zum Erstenmal: Doctor Wespe; Original-Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.

Edictal-Citation.

Auf dem im Waggrowicer Kreise belegenen Rittergute Rybowo standen Rubrica III. No. 3. für die Antonina verwittwete von Ulatowska, geborne Gembarth, ex decreto vom 13ten Januar 1798 protestativisch eingetragen resp. 10,000 Floren polnisch oder 1666 Rthlr. 20 sgr., 5000 Floren polnisch oder 833 Rthlr. 10 sgr., und 47,000 Floren polnisch oder 7833 Rthlr. 10 sgr., worauf den Erben der Gläubigerin, in dem über den Nachlaß des Besitzers von Rybowo Seraphim von Ulatowski eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse 44,986 Floren 7 Gr. polnisch oder 7497 Rthlr. 21 sgr. 2 pf. Courant zuerkannt, bei der nothwendigen Subhastation von Rybowo zur Hebung gelangt und bei der Kaufgeldervertheilung zu einer Special-Masse genommen worden sind.

Das Dokument über diese Post, bestehend aus einer vidimirten Abschrift des Anmeldeprotokolls vom 19ten November 1796 und einem in vim recognitionis ausgefertigten Hypotheken-Schein ist angeblich verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen unbekannten Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche an diese Special-Masse haben, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf

den 3ten April 1843 Vormittags um 11 Uhr

im Ober-Landesgerichts-Gebäude hierselbst vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Haack anberaumten Termine, zu welchem sie hierdurch vorgeladen werden, bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Bromberg den 22. August 1842.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses der in Ryczywol verstorbenen Catharina Fietz gebornen Janaszek, früher verehelicht gewesenen Miklejewska, soll jetzt erfolgen. — Dies wird den etwanigen unbekannten Gläubigern der Erblasserin, in Gemäßheit des §. 138. Titel 17. Theil I. des Land-Rechts hierdurch bekannt gemacht.

Rogasen den 24. Sept. 1842.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Nachfolgende Urkunden, als:

1) die gerichtliche Schuldverschreibung vom 24sten Juli 1837, auf Grund deren für den Tuchhändler Johann Samuel Küntzel auf dem zu Brätz sub No. 36. früher 92. belegenen, den Johann Gotthilf Pfeifferschen Eheleuten zugehörigen Grundstücke eine Forderung von 200 Rthlr. ex decreto vom 28sten August 1837 eingetragen steht;
2) der gerichtliche Kaufkontrakt vom 27sten April 1837, auf Grund dessen für Johann Samuel Küntzel auf dem in Brätz sub No. 68. früher 176. belegenen, dem Samuel Noske zugehörigen Grundstücke, eine Forderung von 50 Rtlr. ex decreto vom 26sten September 1837 eingetragen steht;
3) der gerichtliche Erbvergleich vom 28sten Januar 1828, auf Grund dessen für die Geschwister Valentin, Marianne und Justine Wozny auf dem zu Lowin sub No. 23. belegenen, dem Valentin Wozny gehörigen Grundstück Rubr. III. No. 2. zusammen 90 Rthlr. Erbgelder ex decreto vom 9ten Juni 1828 eingetragen stehen,

sind verloren gegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche an die gedachten drei Dokumente zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 2ten December cur. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Landgerichts-Rath Boretius anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und die Dokumente für amortisirt werden erachtet werden.

Meseritz den 18. Juli 1842.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Nro. 214. Unruhstadt stehen Rubrica III. No. 2. für den Kaufmann Abraham Stern zu Unruhstadt aus der notariellen Schuldverschreibung vom 26sten Oktober 1825 250 Rthlr. nebst 5 pro Cent Zinsen eingetragen, welche angeblich bezahlt sind und gelöscht werden sollen. Das Schuld-Instrument über dieses Ingrossat soll bei dem in Unruhstadt in der Nacht vom 21/22sten September 1841 stattgefundenen Feuer verloren, resp. untergegangen seyn.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die zu löschende Post oder das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem zu diesem Behuf auf

den 23sten Januar 1843 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath von Rohr anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Realansprüchen an das Grundstück präkludirt und das aufgebotene Dokument amortisirt werden soll.

Wollstein den 14. September 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18ten d. Mts. früh 11 Uhr wird auf dem Kanonenplatz ein auszurangirendes Artilleriepferd öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 15. Oktober 1842.

Das Kommando der 1sten Abtheilung 5ter Artill.-Brigade.

Garantie, daß jeder mich Beehrende zufrieden gestellt werden wird.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfiehlt zur gefälligen Beachtung ein besonders reichhaltiges Lager in Silberwaaren, Bijouterieen, Korallen, Granaten, so wie auch in feinen Anker- und Cylinder-Uhren, für deren Güte garantirt

der Gold- und Silberarbeiter C. Blau,
Breslauer-Straße No. 37.

Den Empfang meiner sämmtlichen neuen Waaren von der Leipziger Messe ergebenst anzeigend, erlaube ich mir, mein durch die neuesten Mäntel- und Kleiderstoffe in Seide, Colienne, Cachemirienne 2c. assortirtes Lager zu empfehlen.

Herz Königsberger,
Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nro. 91.

גרויעל עט קאקיא אויס פאטסדאם בעציעהען דיע בעפארשטעהענדע מארטיני מעססע אין פראנקפורט א אדער צום ערשטען מאלע מיט לאגער אללער זארטען בוימוואללנער שטריקגארנע אייגענער פאבריק אונד עמפפעהלען זאלכע בייא פארציגליך גוטער קוואליטאט צו בילליגען פרייזען.

דאס געוועלבע איזט אין דער אדער-שטראסע אים הויזע אדער- אונד יונקער-שטראסען-עקקע נוממער 18. אם מארקטע.

Geschäfts-Verlegung.

Die Tuchhandlung
von
H. J. Rehfisch & Comp.,

früher Breitestraße, **jetzt Markt- und Wronkerstraßen-Ecke № 91.** (im Hause der Wwe. Königsberger), empfiehlt ihr durch die Leipziger Messe wohlassortirtes Lager von in- als auch ausländischen Tuchen, Bukskin, Paletot, zu möglichst billigen Preisen, und bittet, unter Zusicherung reeller Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Wohnungs-Veränderung.

Das Schuh-Magazin G. F. Behr ist vom alten Markt No. 81. nach der Jesuiten-Straße Nro. 10. verlegt.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen. Das Nähere in der Möbelhandlung bei

M. Kantorowicz, Markt No. 53.

Die Veränderung meiner Wohnung, Breslauer-Straße No. 33. — jetzt Wilhelms-Straße No. 10. — zeigt hiermit ergebenst an:

H. Droste,
Instrumenten-Fabrikant.

Zwei sehr geräumige, freundliche Stuben, mit und ohne Stallung sind sofort zu vermiethen Graben No. 13.

Montag den 17. d. M. ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

J. Gollack in Neu-Amerika.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 13. October 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine *)	3½	103⅞	103⅜
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102½	102
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	85⅜	—
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen *)	3½	102 1/12	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	103	102½
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106¼	—
Ostpreussische dito . .	3½	103¼	—
Pommersche dito . .	3½	104	—
Kur- u. Neumärkische dito . .	3½	104¼	103¾
Schlesische dito . .	3½	102¾	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	125	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . .	4	103	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	119½	118½
dto. dto. Prior. Oblig. . .	4	103	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	103¾	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . .	4	103	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	65	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	98½	—
Rhein. Eisenbahn	5	79½	78½
dto. dto. Prior. Oblig.	4	99	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	101¼	100¼
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 1/12	9 7/12
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 14. Oktober 1842. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	21	—	1	22	6
Roggen dito	1	8	6	1	9	—
Gerste	1	—	—	1	1	—
Hafer	—	24	—	—	24	6
Buchweizen	1	10	—	1	11	—
Erbsen	1	6	—	1	7	6
Kartoffeln	—	16	—	—	17	6
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	—	—	1	5	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	7	—	—	7	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	27	6	2	—	—